



## Es reicht, Herr Doktor Keim !!!

Betriebsrat beschließt einstimmig Gerichtsverfahren

Keine Fremdvergabe in den Wirtschaftsbetrieben Geb. 308

Schon lange arbeitet der Personalchef Dr. Keim zielgerichtet auf die Fremdvergabe der Essenausgabe in Geb. 308 hin. Das Bayer-Küchenpersonal wurde systematisch ausgedünnt, mit den genehmigten Frühheständen zum 1.7.96 will Herr Keim die Fremdvergabe jetzt endlich durchdrücken. Dennoch hat sich der Betriebsrat bislang immer wieder gegen eine Fremdvergabe ausgesprochen.

### Was ist vorgefallen?

Zufällig stellte der Betriebsrat am 12.6. beim Mittagessen fest, daß Mitarbeiter der Fremdfirma Weber in der Ausgabe und an der Kasse der Wirtschaftsbetriebe in Geb. 308 beschäftigt waren. Der Betriebsrat war nicht informiert, Herr Keim schaffte einfach Fakten.

Am 13.6.96 forderte der Betriebsrat die Personalabteilung auf, die Fremdfirmen-Mitarbeiter wieder aus diesem Bereich zu entfernen. Dieser Aufforderung kam die Personalabteilung nicht nach. Deshalb beantragten die Belegschaftslisten-Betriebsräte eine Sondersitzung des Betriebsrates zu diesem Thema.

### Der Betriebsrat war sich einig

Einstimmig beschloß der Betriebsrat am 20.6.96, der Bayer AG per Gerichtsverfahren zu untersagen, weiterhin gegen Gesetze und Betriebsvereinbarungen zu verstoßen:

- Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz verbietet, daß Mitarbeiter von Fremdfirmen Hand in Hand mit firmeneigenem Personal arbeiten.

Dennoch geschieht dies im Geb. 308.

- Das Betriebsverfassungsgesetz gesteht dem Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht bei sozialen Einrichtungen wie z.B. der Kantine zu. Der Betriebsrat hat keine Zustimmung zur Fremdvergabe erteilt, im Gegenteil hat er sie wiederholt abgelehnt.

- In der Gesamtbetriebsvereinbarung zur "Kostenbegrenzung der Gemeinschaftsverpflegung" verpflichtete sich Bayer, die Wirtschaftsbetriebe im Unternehmen zu belassen. Der Freibrief für die Essenpreisgestaltung und das bargeldlose Essen wurde den Betriebsräten als garantierter Schutz vor Fremdvergabe verkauft.

### Ideologisch verböhrt

Dies alles läßt Herrn Dr. Keim

aber wohl kalt. Mit allen Tricks und Raffinessen sucht er nach Hintertürchen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den vom Vorstand beschlossenen Stellenabbau in Elberfeld mit allen Mitteln durchzusetzen.

Es interessiert dabei wenig, daß die Elberfelder Wirtschaftsbetriebe schon heute außerordentlich preisgünstig arbeiten. So ist der Zuschuß des Unternehmens pro Gast deutlich niedriger als in den anderen Werken, selbst in Brunsbüttel, wo die Kantine bereits fremdvergeben ist, ist der Zuschuß des Unternehmens noch 1,-DM höher als in Elberfeld.

### Heute ihr, morgen wir

Die heuti-

Fortsetzung auf Seite 2

## An alle Kolleginnen und Kollegen bei Bayer Elberfeld

### Überstunden contra Arbeitsplätze

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Neuregelungen des Manteltarifvertrages zur Mehrarbeit hat in fast allen Bereichen viele Fragen und Unsicherheiten aufgeworfen.

Daß Mehrarbeit zukünftig nur noch durch Freizeit ausgeglichen werden soll -möglichst innerhalb eines Monats- bringt oft notwendige Änderungen in angestammte, gewohnte Arbeitsabläufe mit sich.

Dies geht nicht immer von heute auf morgen - und setzt die Bereitschaft von allen Beteiligten voraus: Vorgesetzte und Mitarbeiter.

Der Abbau von Überstunden soll Arbeitsplätze schaffen.

Wird das akzeptiert in der Belegschaft? Wird Mehrarbeit jetzt über die Gleizeit geregelt?

Wir wollen Ihre Meinung erfragen und gemeinsam beraten, wie wir als Betriebsräte damit umgehen sollen.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Deshalb laden wir zu einer Diskussionsrunde ein:

am Mittwoch, den 3.7.96 von 17.00 bis 19.00 Uhr  
in der Börse, Viehhofstraße,  
Konferenzzimmer 1.OG

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Sollten Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen, rufen Sie uns bitte kurz an.

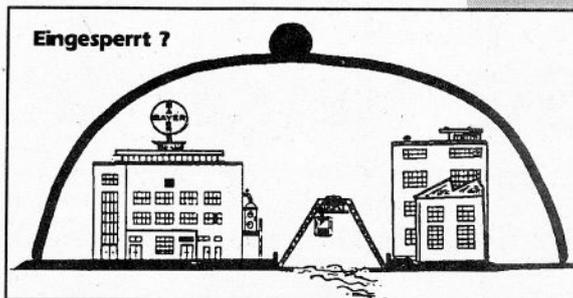
Mit kollegialen Grüßen Ihre Belegschaftsliste

ge Firmenphilosophie scheint darin zu bestehen, alles auszugliedern, was man fremdvergeben kann.

Die Mitarbeiter der Wirtschaftsbetriebe verdienen endlich eine positive Zukunftssicherung, die auch eingehalten wird.

Statt immer nur Personal auszudünnen und so den verbleibenden Kolleginnen und Kollegen nur mehr Streß zu bescheren, müssen endlich feste Neueinstellungen erfolgen. In anderen Bereichen wie Forschung oder Produktion geht das doch auch.

Der Personalabteilung aber geht es wohl nur darum, die Vorgaben im Punkte Arbeitsplatzabbau und Fremdvergabe umzusetzen.



## Drehkreuze - des einen Lust, des anderen Frust

Seit ein paar Wochen sind die Mitarbeiter im Werk an der Wupper etwas mehr eingesperrt. Statt eines Kollegen wacht jetzt an Pfortner 1 ein Lesegerät mit angeschlossenen Drehkreuz darüber, daß nicht mehr jeder in's Werk herreinkommt. An Pfortner 2 steht ebenfalls so ein Ding; allerdings ist hier die Pfortnerstube wenigstens noch tagsüber besetzt.

Während diese Kreuze dem Werksschutzchef Sorge offensichtlich Lust bereiten - kann er doch "seinen" Werksschutz preiswerter machen, sprich rationalisieren - bedeuten die eingeschränkten Öffnungszeiten dieser Kreuze vielen Schicht-Mitarbeitern Frust.

Sie wandten sich mit einer Unterschriftenaktion an den Betriebsrat.

Die Belegschaftslisten-Betriebsräte haben im Betriebsrat beantragt, die Drehkreuze ohne Einschränkung rund um die Uhr geöffnet zu halten.

Jetzt sind die Drehkreuze von 4:45 Uhr bis 22:30 Uhr auf.

Eine sinnvolle, einleuchtende Begründung dafür, daß diese Kreuze nur zeitweise passiert werden können, liegt nicht vor.

## Gleitzeit für TeilzeitmitarbeiterInnen

Ab dem 1. Juli 1996 sollen alle in Teilzeit beschäftigten MitarbeiterInnen an der gleitenden Arbeitszeit teilnehmen, sofern Sie in Bereichen arbeiten, in denen auch die Vollzeitkräfte an der Gleitzeit teilnehmen. Dies ist der feste Wille der Personalabteilung. Wir freuen uns, daß nach mehrjährigem Drängen der Wunsch der Teilzeit-MitarbeiterInnen nach Gleitzeit möglich wurde.

Die Teilnahme an der Gleitzeit setzt aber voraus, daß es zwischen Vorgesetztem und Mitarbeiter eine

Einigung über Beginn und Ende der Gleitzeitspanne gibt. Sollte dies in Ihrem Fall noch nicht geschehen sein, sprechen Sie bitte Ihren Vorgesetzten und Personalabteilung oder Betriebsrat umgehend an.

Bei dringenden persönlichen Gründen kann die Umstellung von bislang starrer Arbeitszeit auf Gleitzeit durchaus zum Problem werden. In begründeten Einzelfällen sieht auch die Gesamtbetriebsvereinbarung vor, daß dann von der Teilnahme an der GLAZ abgewichen werden kann.

Hierfür gilt: Bitte teilen Sie uns umgehend mit, wenn Sie meinen, aus **dringenden persönlichen Gründen** nicht an der Gleitzeit teilnehmen zu können.

Betriebsrat und Personalabteilung werden Ihr Anliegen prüfen. Wir können uns schon Gründe dafür vorstellen. Dennoch bleibt die GLAZ-Teilnahme der in Teilzeit Beschäftigten sicherlich der Regelfall.

### Mietminderung rechtlich durchsetzbar

Nach unserem Artikel im letzten **Belegschafts-Info** hat sich ein Kollege bei uns gemeldet, der auf Grund eines Mangels in seiner Wohnung der Baywoge die Miete gekürzt hat, bis der Mangel beseitigt wurde. Leider mußte die Mietminderung rechtlich durchgesetzt werden, da die Miete automatisch vom Entgelt einbehalten wird.

**Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende geholfen haben, diese Zeitung zu erstellen!**  
**Unsere Konto-Nr.: 4760625, Commerzbank Wpt., BLZ 33040001,**  
**Kennwort: Hochwald/Belegschaftsliste**

Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan (namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

**Klaus Annuß, PH Ökologie, Geb. 52, Tel. 7307;**

**Adolfo Carta, PH2, Geb. 17, Tel. 7582**

**Ulrich Franz, WID, Geb. 459, Tel. 4475**

**Peter Großmann, PH TR, Geb. 90, Tel. 2462**

**Ralf Hochwald, PH TR, Geb. 90, Tel. 7683**

**Siegbert Hufschmidt, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202)36-7543**

**Björn Reitz, PH AQ-QU, Geb. 302, Tel. 2765**

**Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 2546**

**Sabine Steiner, VE Chemie, Geb. 64, Tel. 7443**

**Gerd-Peter Zielezinski, PH 12, Geb. 122, Tel. 7786**

### Ersatzmitglieder:

**Helmut Prill, Hauptwerkstatt/Revision, Geb. 156, Tel. 2220**

**Michael Groß, PH-EU-M-KPI, Geb. 405, Tel. 8310**

# Mehrarbeit wird abgefeiert

Am 18. Juni trafen sich erstmals Vertreter von Betriebsrat, Personalabteilung und Produktionsleitung, um über die Änderungen der neuen Überstunden-Regelung und dessen Auswirkungen zu reden.

## Das Neue ab 1.5.96

■ Mehrarbeit ist innerhalb von 4 Wochen durch Freizeit auszugleichen. Einen Mehrarbeitszuschlag von 25% gibt es nicht mehr. Klartext: Samstags keinen Zuschlag. Zuschläge für Sonn- und Feiertage



Arbeitgebertaktik bei Rationalisie-

oder Nachtarbeit bleiben unverändert.

■ Ist ein Freizeitausgleich in 4 Wochen nicht möglich, so ist er in 8 weiteren Wochen zu nehmen. In diesem Fall fallen wieder 25% Mehrarbeitszuschlag an, die ebenfalls durch Freizeit auszugleichen sind.

■ Ist ein Zeitausgleich aus betrieblichen oder organisatorischen Gründen nicht möglich, kann die Mehrarbeit zuschlagspflichtig ausbezahlt werden.

Für die Produktionsbetriebe wünscht sich Herr Dr. Haag für ein Jahr eine generelle Ausnahmeregelung: Auf Wunsch der Mitarbeiter soll alles ausbezahlt werden, es sei nicht möglich, zusätzliches Personal einzusetzen. Sonst seien verschiedene Produkte aus Kostengründen nicht mehr in Elberfeld zu halten.

## Aber Überstunden-Abbau soll doch Arbeitsplätze schaffen !?

Wir lehnen eine generelle Ausnahme-Regelung ab. Die Arbeit muß umverteilt und neu organisiert oder ein Schichtmodell variiert werden. Arbeitsspitzen könnten mit Einstellungen von Langzeitarbeitslosen abgedeckt werden. Zumindest in der

Produktion ist die Personaldecke längst unverantwortlich dünn. BOM und E+E haben mit dafür gesorgt, daß es vielen KollegInnen durch Arbeitsüberlastung schier unmöglich gemacht wird, Überstunden überhaupt abzufeiern. Keine Lösung kann und darf es sein, Mehrarbeit unter dem Deckmäntelchen der Gleitzeit zu leisten.

## Was passiert mit den "alten" Überstunden, die vor der neuen MTV-Regelung angesammelt wurden?

Personalabteilung und Betriebsrat wollen eine werkseinheitliche Lösung anstreben. Bis zu 20 "alte" Überstunden sollen bis zum 30.8., darüber hinaus vorhandene alte Überstunden bis zum 31.12.96 ausgeglichen werden. Bis wann Überstunden zur "alten" Regelung zählen, ist strittig: Der Tarifvertrag gilt ab 1. Mai, die Personalabteilung wünscht sich den 1. Juli als Stichtag.

## Freizeitausgleich = Regelfall

Es soll ein neues Formular zur Beantragung von Mehrarbeit entwickelt werden, in dem direkt festgehalten werden soll, wann der Freizeitausgleich erfolgen soll.

Wenn der Betriebsrat die Absicht des Manteltarifvertrages ernst nehmen will, Arbeitsplätze zu schaffen,

dann muß die Regelung auch den kurzfristigen Freizeitausgleich als Regelfall vorsehen. Dazu müssen sich die Abteilungs- und Betriebsleiter sowie die Personalabteilung bewegen und die viel zu ausgedünnte Personaldecke wieder auf das normale Maß aufstocken.

Ist es nicht das, was wir unter dem "Bündnis für Arbeit" verstehen müssen ?

## Einstellung von Arbeitslosen

In den letzten Wochen sind dem Betriebsrat 7 Einstellungen von Arbeitslosen für jeweils 2-3 Monate für den Labor-, Produktions- und Bürobereich mitgeteilt worden.

Dies ist sicher ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Die betroffenen Arbeitslosen erhalten für kurze Zeit mehr Geld als bisher und erwerben Berufspraxis. Die Bereiche, in die sie eingestellt wurden, werden entlastet.

Klar ist jedoch, weder den Bereichen, die unter Personalknappheit stöhnen noch den betroffenen Arbeitslosen auf Dauer geholfen ist - eben nur ein kleiner Schritt, dem noch mehrere Schritte folgen müssen.

## Haase-Fraktion trickst alle aus:

## Mieten sollen doch erhöht werden heute erneut Beschluß

Auf Druck der Mieter hat der Betriebsrat der beantragten Mieterhöhung im Mai 96 nicht zugestimmt. Ein Grund war, daß die BayWoGe im letzten Geschäftsjahr mit Gewinn gearbeitet hat.

Jetzt ist der Betriebsratsvorsitzende Haase und seine Fraktion der Meinung, der Betriebsrat hätte bei der Erhöhung selber garnicht mehr mitzubestimmen sondern höchstens

noch über den Zeitpunkt. Und hier schlägt er von sich aus den 1.09.96 vor, an dem die BayWoGe dann zuschlagen darf.

Der Grund der Ablehnung gilt auch noch heute. Aber Haase und Co fürchten die BaywoGe wohl mehr als den Protest der Wuppertaler BaywoGe-Mieter und wollen heute im Betriebsrat erneut darüber beschließen.

## Hinter den Kulissen : Erschwerte Bedingungen

Kaum waren die Belegschaftslisten-Betriebsräte des Entgeltausschusses Anfang Mai im Urlaub, da fand eine Begehung zu Erschwernissen in den Betrieben PH-TR und PH 7 statt. Kollege Grun von der Beumann-Haase-Liste, selbst Biogielaborant aus dem Forschungszentrum, legte zusammen mit Herrn Schmitz fest: in PH-TR gibt es keine Erschwernisse, also wird nix bezahlt. In Geb. 11 von PH 7 soll aufgrund der Umbauarbeiten befristet bis zum Jahresende eine 50%ige Erschwerniszulage "C" (das sind ganze 1,5% !) gezahlt werden.

Allerdings war Dieter Grun dafür auch gar nicht zuständig. Der Entgeltausschuß selbst hatte für diese Aufgabe die Kollegen Hufschmidt, Comel und Beumann benannt.

Wir haben erst am 7.6.96 von der Begehung Kenntnis bekommen und dem Kollegen Beumann als Vorsitzenden des Entgeltausschusses aufgefordert, die Entscheidungen zu revidieren und der Personalabteilung mitzuteilen, daß das Ergebnis unzureichend sei.



## Wechsel im Betriebsrat

Zum 30.06.96 scheidet unser Kollege **Adolfo Carta** aus dem Betriebsrat aus.

Nach über 26 Jahren Arbeit in der Pharma-Produktion, begonnen hatte er 1970 in PH 5 und war die letzten Jahre in PH 2, geht unser Kollege in den "Vorruhestand". Er hat seine Kollegen über Jahre aktiv im Betriebsrat vertreten.

Nachrücken wird zum 1.7.96 unser Kollege **Helmut Prill**. Als gelernter Kunststoffschlosser ist er in der Hauptwerkstatt/ Revisionsabteilung in Geb. 156 tätig und unter den Telefonnummern 2220 oder 7754 zu erreichen.

Über die Ausschußbesetzung wird der Betriebsrat später entscheiden.



Helmut Prill

## Demo in Bonn - und wie weiter?

Der Aufforderung des DGB und anderen Organisationen waren am Samstag, dem 15.06.1996 ca. 350000 Menschen (laut Presse) gefolgt, um Ihrem Ärger gegen den Sozialabbau Luft zu machen. Alle Einzelgewerkschaften waren dort vertreten. Der Eindruck vieler Anwesender war, daß es wesentlich mehr Demonstranten waren, als die Presse veröffentlichte. Die Zusammensetzung war auch anders als sonst. So haben sehr viele Rentner und Familien mit Kindern, die vom Sozialabbau ebenfalls sehr stark betroffen sind, dort mitdemonstriert. Trotz dieser vielen, die dem Aufruf folgten, wollte der Bundeskanzler an seinem Sparpaket festhalten, obwohl es klar ist, daß damit keine Arbeitsplätze geschaffen werden. Schäuble sprach in den Medien von "Volksfestcharakter".

Über soviel Ignoranz kann man nur noch mit dem Kopf schütteln.

Herrn Westerwelle (FDP) geht das Sparpaket noch nicht weit genug. Bei diesen Aussagen in den Medien kann sich jeder ausmalen, wo das hinführen soll. Wenn für die Politiker diese Demo ein Volksfest war, dann müssen wir "das Karussell eben mal zum Stehen bringen". Das ist wohl die einzige Sprache, die unsere Politiker verstehen.

**Denn wir sind das Volk!**

